

Unterrichtsstunde(n) und Bausteine zum Thema Buddhismus im Westen (Klassen 8-9)

Diese Unterrichtsstunde und die Arbeitsmaterialien wurden entwickelt von Dr. Gerhard Weil, Berlin

Fachwissenschaftliche Hinweise

Lange Zeit verhinderten islamische Länder den direkten Kontakt Europas mit den Ländern, die durch den Buddhismus geprägt waren, vor allem nach dessen Zurückdrängung durch die Moghul-Herrscher in Indien. Deshalb drangen buddhistische Lehren nur langsam nach Europa, wobei der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer (1788 – 1860) einer der ersten war, der sich positiv mit dieser Philosophie/Religion auseinandersetzte. Erst als die Kolonialmächte Großbritannien und Frankreich die Herrschaft über buddhistisch geprägte Länder erlangten und mit der Einwanderung von Chinesen und Japanern in die USA bzw. nach Hawaii entwickelte sich u.a. eine lebhafte Übersetzertätigkeit von buddhistischen Schriften, die auch in Deutschland und Österreich z.B. mit Karl Eugen Neumann und Dr. Paul Dahlke in Berlin ihren Niederschlag fand.

Mit der Migration von Buddhisten als Arbeitssuchende, Flüchtlinge etc. (aus Südkorea, Vietnam, Tibet und Thailand) bildeten sich an vielen Orten buddhistische Gemeinschaften und nach dem Eintreffen von buddhistischen Lehrern aus Vietnam, Sri Lanka, Japan und Tibet blühten auch in Deutschland zahlreiche, von Deutschen geprägte Gruppen auf, die den unterschiedlichen Fahrzeugen und Übertragungslinien der jeweiligen Herkunftsländern entsprachen. Die Adaption von Strömungen aus den USA ab den 60iger Jahren, namentlich die Hippiebewegung und das „In-Mode-Kommen“ von diversen asiatischen Religionen, die Erfolge der Zen-Buddhisten Alan Watts und Daisetz Teitaro Suzuki als erste Vertreter in den Medien und auf dem Buchmarkt bewirkten, dass viel Zen-Buddhismus nach Europa kam, nach den 80ern auch der Buddhismus der Tibeter.

Kurs während des buddhistischen Studienprogramms der DBU mit den Lehrern Yesche Regel und Akincano (vorne Mitte) vor einem Stupa in dem deutschen buddhistischen Zentrum „Kamalahila Institut“ (Foto: D.Wolter)



Dennoch war und ist es ein Unterschied, wenn überwiegend aus dem Christentum oder einer Religionsferne „konvertierte“ Europäer buddhistischen Schulen aus dementsprechend seit Jahrhunderten geprägten Ländern folgen. Hier ergeben sich Fragen hinsichtlich der religiösen Autorität, der Bedeutung der Mönche und Nonnen, der Stellung der Frauen und der wirtschaftlichen Basis der hiesigen buddhistischen Institutionen, die keine vergleichbare gesellschaftliche Verankerung z.B. in Dörfern oder Stadtteilen haben.

Einen besonderen Aspekt stellt der sogenannte „Engagierte Buddhismus“ dar, der zunächst in Vietnam entstand und heute mit dem Namen des Zen-Mönchs Thich Nhat Hanh verbunden ist, der während des Vietnam-Krieges die „boat people“ unterstützte. Sozial und politisch engagierter Buddhismus zeigt sich heute im Westen bei der Gefangenenseelsorge, der Hospizbewegung, der Drogenentzugsarbeit, bei Friedensinitiativen und der Obdachlosenarbeit.

„Heute gibt es hier nach vorsichtigen Schätzungen insgesamt rund 130.000 deutsche und 120.000 asiatische Buddhisten.“¹

Die Deutsche Buddhistische Union (DBU) ist das Sprachrohr der Buddhisten in Deutschland. Als traditionsübergreifender Dachverband buddhistischer Gemeinschaften repräsentiert sie die Mehrzahl der organisierten Buddhisten in der Bundesrepublik. Unter dem Einfluss verschiedener Kulturen und Lehrmeinungen haben sich im Buddhismus weltweit unterschiedliche Schulen und Traditionen herausgebildet. Sie ergänzen und respektieren sich gegenseitig. Die DBU, die 1955 in München gegründet wurde, will die spirituelle Praxis sowie die Gemeinsamkeiten ihrer Mitglieder fördern und ohne missionarische Absicht Ansprechpartner für eine interessierte Öffentlichkeit sein. Die 56 Mitgliedsgemeinschaften der DBU haben 2004 ein gemeinsames Bekenntnis formuliert, da sie sich trotz unterschiedlicher Traditionen in der Essenz der Lehre alle einig sind.

Als traditionsübergreifender Dachverband buddhistischer Gruppen in Deutschland fördert die DBU die Integration des Buddhismus in die westliche Kultur und die Entwicklung eines authentischen Buddhismus im Westen durch eine Reihe von Aktivitäten.“²

In der westlichen Welt wurde das Bekenntnis vieler Schauspieler, Sänger und anderer Prominenter zum Buddhismus, die Freundschaft mit dem Dalai Lama wie bei Richard Gere und der Einsatz für buddhistische Einrichtungen positiv zur Kenntnis genommen und förderte tendenziell die Verbreitung des Buddhismus im Westen. Neben dieser positiven Entwicklung muss aber festgestellt werden, dass im Zug einer Yoga/Esoterik/Wellness-Kultur und der Attraktivität fernöstlicher Sportarten und Symbole der Buddha-Darstellungen und Buddha-Figuren einen nie für möglich gehaltenen Verbreitungsgrad im Sinne von exotisch-dekorativen Accessoires in der Wohn- und Einrichtungskultur gefunden haben. Damit geht einerseits eine Popularisierung, andererseits eine Profanisierung des Buddhismus einher, wie die beiden Fotos auf AB 1 aus einem Berliner Einrichtungshaus beweisen. Die Gefahr, dass sich im Westen so eine oberflächliche „Modereligion“ entwickelt, wird jedenfalls von den in der DBU zusammengeschlossenen ernsthaften Buddhisten im Auge behalten.

Wichtig für den Unterricht sind demzufolge der Kontakt mit einer authentischen und in der Nähe ansässigen buddhistischen Gruppierung und der Besuch der Klasse in einem Zentrum, einem Versammlungsraum, einer Sitzhalle oder einem Tempel. Darauf sollte die Klasse nach entsprechender Recherche durch die Lehrkraft oder besser eine interessierte Schülergruppe vorbereitet werden.

Dazu sollte erkundet werden, welchem der drei Hauptrichtungen oder möglichen Traditionslinien des Buddhismus diese Gruppe angehört, und welche speziellen Zielsetzungen und Angebote sie hat. Auf der Homepage der DBU unter <http://www.buddhismus->

¹ 2015 sind die Zahlen weiter gewachsen. (der Autor)

² Side, Dominique: „Buddhismus“, Manjughosha, Berlin, 2010, S. 289

deutschland.de/gruppensuche-bundesweit/ kann über die Eingabe der Postleitzahl und möglicher Traditionslinien (Auswahl: alle, Theravada, Mahayana- Tibetisch, Mahayana-Zen, Mahayana-Amida, Mahayana-Sonstige, Ungebunden) eine nahegelegene buddhistische Gruppierung gefunden werden.

Methodisch-didaktische Hinweise:

Die Zielsetzung dieser Unterrichtsstunde ist eine doppelte: Einerseits sollen die Hintergründe über den Weg des Buddhismus in den Westen und seine heutige Situation geklärt werden, andererseits dient die Stunde der Vorbereitung eines (dringend empfohlenen) Besuchs einer buddhistischen Einrichtung in der Nähe der Schule. Ein solcher Ausflug ist der Einladung eines Buddhisten in die Klasse vorzuziehen, weil das Erleben einer „fremden“ Einrichtung mit ihren unterschiedlichen religiösen, gesellschaftlichen und ökonomischen Aspekten für die Schüler komplexere und nachhaltigere Eindrücke vermittelt als die Konfrontation mit einem einzelnen Vertreter des Buddhismus. Ist die Lage der Schule jedoch fern von möglichen Einrichtungen, kann eine entsprechende Einladung als Alternative erwogen werden, wobei der Gast u.a. gebeten werden kann, einen vorbereiteten Fragenkatalog (vgl. Checkliste AB 4) abzuarbeiten.

Als motivierenden Einstieg in das Stundenthema ist AB 1 mit den Fotos von Richard Gere (US-amerik. Schauspieler) und Tina Turner (US-amerik. Sängerin) gedacht, die von den Schülern wahrscheinlich erkannt werden. Weitere bekannte Buddhisten im Westen können dann von Schülern oder der Lehrkraft benannt werden: z.B. Uma Thurmann (US-amerik. Schauspielerin), Cindy Crawford (US-amerik. Fotomodell und Schauspielerin), Orlando Blum (brit. Schauspieler), Kate Hudson ([US-amerikanische Schauspielerin](#), [Filmproduzentin](#) und [Sängerin](#)), Jennifer Lopez (US-amerik. Schauspielerin), Leonhard Cohen ([kanadischer Sänger-Songwriter](#), [Dichter](#) und [Schriftsteller](#)), Roger Cicero (deutscher Pop- und Jazzsänger).

Die beiden anderen Fotos auf dem AB 1 sind Aufnahmen aus einem Einrichtungshaus und verdeutlichen die Popularisierung und Profanisierung des Buddhismus als Teil einer Yoga-Esoterik-Wellness-Alltagskultur, die mit der ursprünglichen Religion/Philosophie so gut wie nichts mehr zu tun hat.

Der Lehrervortrag über den Weg des Buddhismus in den Westen, also nach Europa und Nordamerika, kann auf den fachwissenschaftlichen Hinweisen basieren. Zur beispielhaften Vorbereitung eines Klassenausflugs in eine buddhistische Einrichtung wurde das in Berlins Mitte gelegene Meditationszentrum Lotos-Vihara ausgewählt, das der Theravada-Richtung angehört und in einer ehemaligen Kindertagesstätte in einem Plattenbauviertel im Ostteil der Stadt Einzug hielt. Die beiden Youtube-Filme über das Zentrum können einzeln oder beide über das Internet gezeigt werden (bei entsprechendem technischen Equipment, sonst als Hausaufgabe vorab oder im Anschluss). AB 3 und die von den Schülern in Partnerarbeit bezogen auf Lotos-Vihara zu vergleichende Checkliste AB 4 dienen als „Übung“ für den Besuch einer ortsnahen buddhistischen Einrichtung, die zu finden, die oben erwähnte Internetadresse hilft. Außerdem können die Schüler in Partnerarbeit entwickelte offene Fragen zum Buddhismus, die man beim Besuch stellen könnte, in der Klasse sammeln. Hier ist auch zu klären, ob man eine Einführung in die Meditationspraxis erbitten will. Schön wäre es, wenn eine interessierte Schülergruppe den Ausflug durch das Ausfüllen der Checkliste und Terminabsprache in Kooperation mit der Lehrkraft vorbereiten könnte, besonders, um die Schüler nicht unnützlich in eine Konsumentenhaltung zu drängen.

BekleidungsHinweise: *In fast allen buddhistischen Einrichtungen ist es üblich, im Meditations-Versammlungsraum die Schuhe auszuziehen. Eine Kopfbedeckung ist nicht erforderlich, jedoch sollte auch bei Wärme eine besonders freizügige Kleidung vermieden werden. Da die Schüler wahrscheinlich auf Sitzkissen sitzen werden, ist das Tragen von nicht zu engen Hosen oder langen, weiten Röcken für Mädchen anzuraten. Kurze, enge Röcke können sich als hinderlich erweisen! Achtung: In Thailand und anderen buddhistischen*

Ländern gilt das Zuwenden der Fußsohlen mit ausgestreckten Beinen hin auf die Buddha-Figur als ungehörig!

Lernziele und Kompetenzen:

Die Schüler sollen...

- Richard Gere und Tina Turner als prominente Buddhisten erkennen und weitere benennen oder nach Lehrervorgabe einordnen können.
- anhand der Fotos aus dem Einrichtungshaus eine Einschätzung über die Popularisierung und Profanisierung des Buddhismus im Westen als kulturelles Phänomen geben können.
- dem Lehrervortrag über den Weg des Buddhismus im Westen folgen und die Hauptunterschiede und Probleme zum Buddhismus in den Herkunftsländern anhand des Arbeitsbogens diskutieren können.
- ihre Fähigkeiten zu einer ergebnisorientierten Partnerarbeit vertiefen.
- ihre Fähigkeiten zur Textzusammenfassung vor der Klasse weiterentwickeln.

Kompetenzen:

die Fähigkeit, wesentliche Aussagen aus Texten unterschiedlicher Art zu erfassen und diese in unterschiedlicher Art und Weise zum Ausdruck zu bringen.

Die Fähigkeit, die Ergebnisse der eigenen Arbeit adressatenbezogen zu präsentieren.

Perspektiven Übernehmen als die Fähigkeit, sich mit anderen Lebens- und Denkkontexten auseinanderzusetzen und Entscheidungen bzw. Urteile anderer nachzuvollziehen. Hinzu kommt auch die Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit interkulturellen Gegebenheiten und differierenden Wertvorstellungen.

Kompetenz zur interkulturellen Offenheit, zur interkulturellen Dialogfähigkeit und zum sozialen Handeln.

Einstieg:

Die Lehrkraft gibt als Stundenthema „Buddhismus im Westen“ bekannt.

Danach zeigt sie die Folie AB 1 mit dem OH-Projektor und wartet weitere spontane Schüleräußerungen zu den oberen Fotos ab.

Mögliche Schüleräußerungen: Die Schüler erkennen Richard Gere und schließen aus seinen tibetischen Begleitern oder aus eigener Kenntnis auf seine Zugehörigkeit zum Buddhismus. Ähnliches kann auch für Tina Turner gelten, wenn sie auf dem Foto erkannt wird.

Die Lehrkraft gibt weitere Beispiele von prominenten Schauspielern und Sängern und deren Engagement für den Buddhismus im Westen bekannt. Dann verweist er auf die beiden anderen Fotos aus einem Einrichtungshaus.

Mögliche Schüleräußerungen: An der Ballung von Buddha-Köpfen und den Preisschildern erkennen die Schüler den Ort der Entstehung der Fotos, dem Einrichtungshaus. Es werden Erfahrungen mit Figuren und Postern ausgetauscht, die die Figur des Buddha als profanes Dekorationselement in Privathaushalten oder Wellness- bzw. Fitnesscentern ausweisen.

Die Lehrkraft greift die Äußerungen der Schüler auf und unterstreicht die mit dem Buddhismus im Westen einhergehende **Popularisierung und Profanisierung** mit einem **kurzen Lehrervortrag:** Schon seit einigen Jahren, auch im Zuge einer Yoga- und Esoterik-Welle wurden in Teilen der Bevölkerung in Europa und den USA Zeichen und Symbole aus dem asiatischen Raum in der Werbung, bei der Raumausstattung und in der grafischen Gestaltung immer beliebter. Das betraf auch die Symbole des Buddhismus und vor allem die Gestalt des Buddha. Je populärer seine Darstellung wurde, desto profaner wurde seine allgegenwärtige Nutzung als anschauliches Objekt ohne religiöse bzw. spirituelle Bedeutung. Ähnliches kann man auch beim Christentum mit dekorativen Kreuzanhängern beobachten.

Einleitender Lehrervortrag:

Entsprechend der fachwissenschaftlichen Analyse berichtet die Lehrkraft entlang der Stichworte: Historische Begegnung mit dem Buddhismus in Europa, Migration von Buddhisten in den Westen, spirituelle Lehrer aus Asien, Aufbau von buddhistischen Gruppen in den USA und Europa sowie Zahlen der DBU in Deutschland und dem Engagierten Buddhismus. Abschließend verweist die Lehrkraft auf die Vielzahl von buddhistischen Gruppen unterschiedlicher Traditionsrichtungen in Europa, die anders als in den asiatischen Herkunftsländern außer der buddhistischen Lehre kaum historische Gemeinsamkeiten haben.

Erarbeitung und Sicherung:

1. Im Anschluss an den Lehrervortrag und nach möglicher Klärung von Schülerfragen verteilt die Lehrkraft "AB 2. Probleme beim Aufeinandertreffen von buddhistischen Kulturen Asiens mit den modernen westlichen Kulturen" und erteilt die Aufträge 1. zur Stillarbeit und 2. zur Partnerarbeit und zur Bearbeitung der Aufgaben im Text. Es werden Zeitvorgaben gegeben. Im Anschluss erfolgt eine kurze Zusammenfassung und die Beantwortung der Fragen durch zwei Partnerarbeitsgruppen.

2. Zur Vorbereitung auf den geplanten Besuch einer buddhistischen Einrichtung in der Nähe verteilt die Lehrkraft AB 3 und AB 4 als Arbeitsblätter und beauftragt die Schüler in Stillarbeit AB 3 (Lotos – Vihara) und in Partnerarbeit die Checkliste AB 4 dazu anzusehen. Danach sollen für den Besuch Fragen zum Buddhismus überlegt werden, die bislang im Unterricht noch nicht angesprochen werden konnten. Ein Zeitrahmen wird festgelegt. Sind die technischen Voraussetzungen gegeben, so kann vor der Verteilung der Arbeitsblätter über das Internet einer der beiden Youtube-Videos angesehen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=WIEchV78Lt8#t=27> 5:35

<https://www.youtube.com/watch?v=QwRQh1tk708> 4:28

Einige Schülerpaare tragen nach Ablauf der vereinbarten Zeit die Fragen vor, die man beim Besuch stellen will und diskutieren eine Prioritätenliste. Kam es bislang zu keiner praktischen Meditationsübung in der Klasse oder besteht dazu noch der Wunsch, kann auch überlegt werden, beim Besuch die Verantwortlichen darum zu bitten und das bei der Vorbereitung zu berücksichtigen.

Abschluss:

Die Lehrkraft fragt nach Freiwilligen, die einen Klassenausflug zu einer buddhistischen Einrichtung in der Nähe der Schule unter Einsatz der Checkliste vorbereiten und den Kontakt mit der Einrichtung in die Wege leiten wollen. Dies soll vor allem hinsichtlich der Terminplanung in enger Absprache mit der Lehrkraft erfolgen. Nachdem die Arbeitsgruppe gebildet ist, verweist die Lehrkraft auf besondere Bekleidungsrichtlinien (keine Schuhe in Meditationsräumen, bequeme Sitzkleidung zum Sitzen auf Kissen am Boden, keine engen Hosen, kurze Röcke etc.).

Die beiden Youtube-Fundstellen (s.o.) werden am Ende der Stunde an die Tafel geschrieben, um den Schülern die Gelegenheit zu geben, sich bei Interesse beide Videos oder den in der Stunde nicht gezeigten Film über Lotos-Vihara außerhalb des Unterrichts anzusehen.